

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben von Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042 und 041.
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

3. Juli 1945

Blatt 133

Jugend am Werk

Von Stadtrat Josef Afritsch.

Durch den Krieg sind unsere Stadt und das Wirtschaftsleben schwer getroffen worden. Die ersten Schritte des Wiederaufbaues wurden getan; aber noch viel mehr muß geschehen, damit das Leben der Wiener gesichert ist.

Der Faschismus und der Krieg haben die Jugend nicht zu arbeitsamen, tüchtigen und gebildeten Menschen herangezogen. Viele Jugendliche sind arbeitsmüde und ohne sinnvolle Beschäftigung. Die Berufsausbildung ist mangelhaft. Die behördlichen Stellen bemühen sich, hier Abhilfe zu schaffen, aber ohne tatkräftige Mithilfe der Wiener Jugend und ihrer Organisationen kann kein Erfolg eintreten. Außerdem kann die Überführung der Jugendlichen in das Berufsleben nur langsam vor sich gehen. Die Gemeindeverwaltung ruft daher die Wiener Jugend zur freiwilligen Mithilfe beim Wiederaufbau der zerstörten Stadt und zur Hilfeleistung für die notleidende Bevölkerung auf.

Die Jugend soll hier vorausgehen und zeigen, daß nur die Arbeit Zerstörung und Notstand beseitigen kann. Dieser Arbeitseinsatz soll planmäßig von der Gemeinde Wien geführt und gefördert werden. Sie errichtet hiezu eine eigene Dienststelle "Jugend am Werk". Die Gemeindeverwaltung wird die finanzielle und administrative Voraussetzung für diese Aktion geben. Die Kosten der Betreuung der Jungarbeiter (der Lokale und gesundheitlichen Überwachung) trägt die Gemeinde Wien. Die freiwilligen Helfer werden von allen Jugendverbänden, die den aktivsten Teil der Wiener Jugend umfassen, geworben werden. Die Jugendverbände werden auch die Mitarbeiter für die Bezirke, für die Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskameradschaften stellen.

Das Arbeitsgebiet ist außerordentlich groß und vielseitig. Die Wiener Jugend soll zur Wiederherstellung von Gartenanlagen, Sport- und Erholungsplätzen herangezogen werden, sie soll der "Volkssolidarität" und bei den Kinderausspeisungen helfen, sie soll Kurierdienst und in großzügiger Weise Erntehilfe leisten und bei der Reinigung der Stadt von Schmutz und Schutt eingreifen.

"Jugend am Werk" will nicht die Jugend ausbeuten; sie soll keine Schwerstarbeit leisten. Die Arbeitszeit soll kürzer sein als die der Erwachsenen. In den Gruppen sollen das Volkslied und der Volkstanz gepflegt und soll Gemeinschaftssport betrieben werden. Gemeinsamer Theater- und Kinobesuch ist vorgesehen. Feste und Feiern sollen veranstaltet werden. Es soll das Verständnis für die Aufgaben des neuen Österreich geweckt werden.

Die Jugendlichen bekommen ein zusätzliches Mittagessen für ihre Arbeitsleistung und sollen Gemüse und Obst als Prämien erhalten, wenn sie Land- und Erntedienst leisten.

Die Aktion wird im Einverständnis und mit Zustimmung des Staatssekretariats für soziale Verwaltung, des Arbeitsamtes und des Österreichischen Gewerkschaftsbundes durchgeführt. Die Sozialistische Jugend, die Freie Jugend Österreichs und der Österreichische Jugendverband haben sich begeistert für diese Aktion ausgesprochen. Die Wiener Jugendlichen werden zeigen, daß sie mit Freude und mit Tatkraft in einer schönen Gemeinschaft treu und hilfreich zu Wien stehen. Sie sollen später einmal, wenn Wien wieder im alten oder einem noch schöneren Glanz erstanden sein wird, darauf stolz sein können, daß sie in der schwersten Zeit der Stadt Pioniere des Wiederaufbaues waren.

In den nächsten Tagen wird die Jugend durch die Presse und durch Plakate aufgefordert werden, sich bei den zuständigen Meldestellen für diese Aktion eintragen zu lassen.

Kein Parteienverkehr im Wohnungsamt =====

In der Bevölkerung ist die Meinung verbreitet, daß der vom amtsführenden Stadtrat für Wohnungswesen proklamierte Stillhalte-monat mit dem Kalendermonat Juni zusammenfalle. Das trifft nicht zu. Der Stillhalte-monat hat mit dem Einsetzen der Woh-

3. Juli 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 135

nungsbegehung begonnen und endet daher am 21. Juli. Der allgemeine Parteienverkehr im Wohnungsamt beginnt am Montag, den 23. Juli. In der Zwischenzeit können nur die dringendsten Fälle der aus Kerkern und Konzentrationslagern Zurückgekehrten behandelt werden. Andere Versprechen sind zwecklos.